

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

18 (21.1.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Seite oder deren Raum 60 Pfg., Namezeile
2 Mk. 50 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 18.

Samstag, den 21. Januar 1922.

93. Jahrgang.

Sagespiegel.

Die deutschen Staats- und Ministerpräsidenten sind am Freitag in Berlin zu einer Besprechung der inneren und äußeren politischen Lage zusammengetreten. Die französische Kammer hat mit 434 gegen 74 Stimmen bei 74 Stimmenthaltungen, das Programm Poincarés gebilligt. Im englischen Unterhaus bekräftigt Finanzminister Chamberlain, daß in der Regierung Uneinigkeit bestehe. Die Auflösung des Parlaments komme nicht in Frage, solange die vorläufige Regierung Irlands nicht auf geschäftsmäßiger Grundlage gebildet sei. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts hat dem Obersten Rat seine Mitarbeit auf der Konferenz in Genua an. Gewünscht wird die Beteiligung von Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Leitung.

Deutscher Reichstag.

Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen. Berlin, 19. Jan. Nach einer Pause von mehr als 4 Wochen hat der Reichstag am Donnerstag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Der Präsident gedachte zunächst des verstorbenen deutsch-natl. Abg. v. Delbrück, dessen vornehmen Charakter er rühmte. Zwei Interpellationen, die in der Zwischenzeit eingegangen waren, eine über die Futtermittelversorgung und die andere über den Wagenmangel bei den Reichsbahnbahnen, werden demnächst beantwortet. Die kleinen Gesetzentwürfe über die Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens und zur Errichtung einer Reichsausführungsbehörde für Unfallversicherung werden den Ausschüssen überwiesen. Angenommen wurde eine Vorlage, wonach die Entschädigung der Erbschaften der Schöffen und Geschworenen zugestimmt wird. Reichsminister Dr. Brüning erklärte, eine starke Erhöhung der Vergütungen der Schöffen und Geschworenen sei notwendig. Augenblicklich unterliege diese Frage einem Meinungsaustausch der Länder.

Es folgte die Beratung der großen Finanznot der Gemeinden. Anlaß dazu gab eine Interpellation der Demokraten, die von dem Jittauer Oberbürgermeister Dr. Kütz (Dem.) begründet wurde. Er wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die Städte infolge der Verzögerung der Ueberweisung aus der Reichseinkommensteuer völlig außerstande seien, Mehraufgaben auszuführen, die sie durch die Erhöhung der Bezüge der städtischen Beamten, Arbeiter usw. haben. Es wäre richtiger gewesen, wenn nicht das Reich, sondern die Gemeinden die Träger und Bewirtschafter der Einkommensteuer geworden wären.

Finanzminister Dr. Gumbel teilte mit, daß eine Änderung des Landessteuergesetzes vorbereitet werde. Sobald die neuen Steuerentwürfe vom Reichstag verabschiedet seien, kämen die Finanzminister der Länder zusammen, um die Not der Gemeinden und die Abhilfe zu besprechen. Die Mehraufgaben durch die Befolgung der Ordnung würden durch höhere Einnahmen teilweise ausgeglichen werden. Das Reich sei zu Vorarbeiten bereit und habe bisher bereits 5 Milliarden Vorschüsse bezahlt.

In der Aussprache wies der mehrheitssozialistische Kommunalpolitiker Gehmann auf die große Not der Stadt Berlin hin. Abg. Dr. Henschel gedachte bei seinen Ausführungen auch der abgetrennten Gemeinden in Oberschlesien. — Der deutsch-natl. Abg. Bergt bemängelte, daß man den Städten die Steuerhoheit genommen habe. Das Reich müsse sich von Realsteuern fernhalten. Abg. Dr. Kahl (D. Volksp.) kennzeichnete aus eigenen praktischen Erfahrungen die schwierigen Verhältnisse der Gemeinden.

Hier wurde die Beratung abgebrochen. Die Vorlage über die Heranziehung der Frauen zu Schöffen und Geschworenenämtern wird dem Rechtsausschuß überwiesen. Am Freitag nachmittags geht die Aussprache weiter.

Berlin, 19. Jan.

Vor Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung besprach man in den Wandelgängen auch die Frage, wer Deutschland in Genua vertreten werde. Wenn auch noch keinerlei Entschlüsse getroffen sind, so nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß Reichskanzler Dr. Brüning mit Dr. Rathenau, sowie einigen Mitgliedern der deutschen Delegation, die an der Konferenz von Genua teilnehmen, den Genuaer Beratungen beizubehalten werden. Dr. Brüning dürfte aber möglicherweise nicht während der ganzen Dauer der Konferenz in Genua bleiben.

Deutschland.

Berlin, 19. Jan. Der Vorstand des Deutschen Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie beschäftigte sich in Berlin mit der beabsichtigten Gründung einer

Reichs-Gewerbe- und Handels- und Feiertage ausgenommen
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Reichs-Gewerbe- und Handels- und Feiertage ausgenommen
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Reichs-Gewerbe- und Handels- und Feiertage ausgenommen
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Reichs-Gewerbe- und Handels- und Feiertage ausgenommen
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Ausland.

Berlin, 20. Jan. Die „Tägl. Rundschau“ erfährt aus Paris: Marshall Foch hat sein gut Teil des Verdienstes am Sturz Briands zu buchen. Die französische Generalität war es, deren Einflüsse Briand benutzte, um den Sturz durch die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Briand zu ziehen. Auf Grund derselben militärischen Einflüsse ist die französische Regierung in Belgien vortrefflich geworden, um eine beschleunigte Befestigung der belgischen Küste durchzuführen, zu der Belgien durch das militärische Abkommen mit Frankreich verpflichtet ist. Als Mittelpunkt dieser Befestigung ist Brügge in Aussicht genommen.

London, 20. Jan. Die „Times“ berichten, Ende der letzten Woche seien die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett so groß gewesen, daß die Möglichkeit eines Rücktritts Lloyd Georges bestanden habe.

Rom, 19. Jan. Der „Osservatore Romano“ teilt mit, daß der Papst wegen eines grippeartigen Bronchialkatarrhs das Bett hüten muß. Er mußte die Audienzen ablagen.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 20. Jan. Wie der „Südd. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat nunmehr auch das Oberlandesgericht Karlsruhe der Klage des Amtmanns Baumann gegen den badischen Fiskus statt gegeben und damit das Urteil des Landgerichts bestätigt, daß die Entlassung des Amtmanns Baumann seinerzeit ohne Rechtsgrund erfolgt ist.

Worms, 20. Jan. Einbrecher stiegen in das Wäsche- und Aussteuergeschäft von Schwarz und nahen Wäsche usw. im Gesamtwert von etwa 100 000 Mk.

Weinheim, 20. Jan. Bei Arbeiten am Motor brachte der 22jährige Sohn des Landwirts Martin Jipp in Heppenheim den Kopf an den Krebriemen, wodurch ihm der Kopf abgerissen wurde.

Heilbronn, 20. Jan. Der Verkehr nach dem Oberrhein ist zur Zeit bei dem günstigen Abmilderungsstand sehr lebhaft. Die Röhre können auf einen Wasserstand von 180 Zentimeter abgelassen werden. Da sehr wenig Güter am Markt sind, ist das Talgeschäft noch flau.

Utenheim (bei Offenburg), 20. Jan. Eine hier abgehaltene Versammlung der Tabakpflanzer beschloß, auch in diesem Jahr wieder den Tabak selbst zu fermentieren.

Freiburg, 20. Jan. In der „Harmonie“ hielt die Ortsgruppe des Deutschen Ofigierbunds eine Abendunterhaltung ab, zu der auch ein früherer Seemann erschienen war, der sich jedoch wieder entfernte, als man ihm sagte, die Veranstaltung sei eine geschlossene. Auf der Straße traf er mit dem 49jährigen Händler Jos. Maier und dessen Frau zusammen und sie beschloßen, in die Veranstaltung zurückzukehren. Hier machten sie sich durch lautes Benehmen anfällig und wurden aus dem Saal gewiesen. Hierbei wurde dem Händler Maier der Hut vom Kopf gestolen. Sofort zog Maier einen Revolver und gab zwei Schüsse nach der vor der Garderobe stehenden Menschenmenge ab, wodurch ein Fräulein und ein 20jähriger Mediziner verletzt wurden. Maier wurde verhaftet.

St. Georgen, bei Freiburg, 20. Jan. Zwei Knechte, die in zwei hiesigen Gasthäusern bedienstet waren, sind spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß sie sich zur Fremdenlegion anwerben ließen.

Singen, 20. Jan. Die Pumpenfabrik in Arlesheim ist vollständig niedergebrannt. Die neueren Maschinen sind fast alle zerstört. Der Schaden wird auf 450 000 Mark berechnet. — In Randegg ist der Dachstuhl des Schulhauses abgebrannt.

Konstanz, 20. Jan. Beim Stadtrat hatten sozialdemokratische Bürgerausschussmitglieder beantragt, den Gas- und Lichtstrompreis nach den Einkommensverhältnissen abzustufen. Der Stadtrat lehnte diesen Antrag ab, weil nach den Erfahrungen anderer Städte diese Einrichtung zu einem Mißerfolg geführt habe. Diejenigen, die die Preise nicht bezahlen könnten, müßten Unterstufungen erhalten.

Durch die Grippe wird die Konstanzener Ortskrankenkasse außerordentlich belastet. Vom 1.—7. Januar wurden an Barunterstützungen 52 000 Mk. und vom 8. bis 14. Januar 75 000 Mk. ausbezahlt. In diesen Summen sind die Kosten für ärztliche Behandlung, Medikamente und Krankenhaus nicht inbegriffen.

Der Siefert-Mordprozess.

Heidelberg, 19. Jan. In der heutigen Vormittags-Sitzung verurteilte der Angeklagte Siefert, das Ergebnis der Fingeraabdruckuntersuchung anzuerkennen. Der Sachverständige Dr. Kopp konnte die Argumente Sierfers aber entkräften und erklärte: Ich habe die Abdrücke viele Male vorgenommen und ich bin immer wieder zu dem gleichen Ergebnis gekommen. Auch mein Assistent hat daselbe festgestellt. Ich bin der vollen und selbstlosen Ueberzeugung, daß nur die Fingeraabdrücke des Angeklagten in Betracht kommen.

Bei der Vernehmung weiterer Zeugen ergeben sich interessante und wichtige Momente. Es handelte sich hierbei um die Feststellung, was Siefert vom Tage des Mordes bis zu seiner Verhaftung getan hat. Fast alle Zeugen aus Hiegelhausen haben Siefert am Abend des Mordtages (Peter und Paul) ungefähr zwischen 10 und 11 Uhr in der Richtung von der Hiegelhäuser Brücke aus in seine Wohnung zurückkehren sehen. Im Hause seiner Wirtin in Hiegelhausen sah Siefert noch zu Nacht. Die Aussagen der Zeugen sind hinsichtlich der Zeit ziemlich einig. Das ist deshalb bemerkenswert, weil Siefert in seiner Erzählung über die Fahrt nach Jagstfeld erklärte, daß er erst abends mit dem Schnellzug in Heidelberg angekommen sei und zu seiner Rückfahrt nach Hiegelhausen den letzten Straßenbahnwagen benützt habe, der von Heidelberg-Karlstor nach Schlierbach-Hiegelhausen geht und dort erst um halb 12 Uhr eintrifft. Die Aussage Sierfers widerspricht also den Aussagen der Zeugen.

Hiernach sagte der Vorsitzende zu Siefert: Siefert, leugnen Sie trotz der gegenständlichen Aussagen aller Zeugen, die Sie an jenem Tage in Hiegelhausen gesehen haben und trotz der Aussage des Straßenbahnfahrers?

Siefert antwortete: Ich kann nichts anderes sagen, als daß ich erst mit dem letzten Straßenbahnwagen angekommen bin. Denn ich war an jenem Tage in der Gegend von Jagstfeld. Die Zeugen müssen sich irren. Ich weiß, wo ich war und wann ich zurückgekehrt bin.

Darauf vertagte sich das Gericht auf nachmittags halb 4 Uhr.

Sierfers Alibi-Beweis ist mangelhaft.

Heidelberg, 19. Jan. Die heutige Nachmittags-Sitzung hat sich wieder nicht erfolgreich für den Angeklagten Siefert gestaltet: Siefert war den auch gegen Schluß des Gerichtstages ziemlich bedrückt.

Buerst sprachen noch einigen Zeugenvernehmungen der Untersuchungsrichter über die Fahrt, die Siefert in die Gegend von Heilbronn und Jagstfeld unternommen hatte. Der Untersuchungsrichter erklärte hierzu, daß Siefert tatsächlich am Montag, den 27. mittags um 12 Uhr von Heidelberg nach Offenburg bei Jagstfeld gefahren sei. Er habe sich dort am Montag und auch am folgenden Tag, vielleicht auch noch in der Nacht zum Mittwoch aufgehalten. Hier haben sich die Angaben Sierfers bestätigt. Jedoch keine weiteren Angaben, daß er auch noch am Mittwoch, am Mordtage sich dort befunden habe, haben keinerlei Bestätigung erfahren. Die Zeugen, die im Anschluß an die Aussagen des Untersuchungsrichters vernommen wurden und die Siefert entlasten sollten, verweigerten in dieser Hinsicht vollständig. Vor allen Dingen erklärte der Fahrer, der Siefert am Mittwoch über den Redar gefahren haben soll und mit dem sich Siefert an diesem Tage unterhalten haben will, daß er

Siefert nicht am Mittwoch, sondern am Montag über den Redar gefickt und das erwähnte Geprücht gefickt habe. Eine Verhütung in dieser Richtung war auch die Aussage eines Führmanns aus Offenau. Es eracht sich also, daß jeder Anhalt dafür fehlt, wo sich Siefert am Mittwoch aufgehalten hat.

Der Untersuchungsrichter erwähnte noch, daß er seinerzeit Siefert aufforderte, wenn er der Täter sei, so möge er davon denken, daß man die Leichen noch gar nicht gefunden habe, daß es aber eine schwere Prüfung für die in Heidelberg eingetroffenen Angehörigen sei, nicht zu wissen, wo sich ihre Toten befinden. — Siefert antwortete darauf: Wenn ich es wüßte, so würde ich es als ein Mensch, der auch noch ein Herz im Leib hat, sofort sagen. Wer etwas derartiges tut, ist in meinen Augen kein Mensch mehr.

Nach dem Verlegen der Zeugen über die Offenauer Fahrt sagte der Vorsitzende zu Siefert: „Siefert, Sie haben also Ihren Alibibeweis für den Mittwoch nicht erbracht.“ — Siefert antwortete: „Ich habe mich wohl alljährlich auf das Geprücht geschickt, das ich mit dem Führmann über die Karussells hatte. Ich habe mir selbst dadurch eine Breche geschlagen.“

Der Angeklagte hat jetzt entschieden nicht mehr das Vertrauen in seine Sache, denn er sitzt mit ziemlich finstern Gesicht da. — Es wird noch mitgeteilt, daß die Bahnstationen auf Anfrage erklärten, es seien Fahrkarten, wie sie Siefert am Montag zwischen Offenau und Heidelberg gelöst haben will, nicht auf den Stationen aufzufinden gewesen. Am Schluß der Sitzung wurde noch eine Entlassungsbewilligung für Siefert angetragen, deren Ladung jedoch vom Verteidiger beantragt worden war. Es ist dies ein junges Mädchen, das im vergangenen Jahr in der Eisenbahnstation in Redarels angeklagt war. Siefert behauptete, er sei von diesem Mädchen am Mittwoch, dem Montag, bedient worden. Als die Zeugin jedoch vortrat, erklärte sie sofort, Siefert nicht zu kennen und fügte hinzu, daß sie nicht wisse, daß sie Siefert Speisen oder Getränke gebracht habe. Als Siefert erklärte, es sei doch so, antwortete der Vorsitzende: Dann war es eben an einem anderen Tag, aber nicht an jenem Mittwoch. Hierauf verzog sich das Gesicht auf Breitaug.

Wie man hört, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Verhandlungen am Freitag nicht zu Ende gehen werden. Da auf Wunsch des Verteidigers der Samstag verhandlungsfrei bleiben soll, so ist anzunehmen, daß der Prozeß erst am Montag, wahrscheinlich aber erst am Dienstag zu Ende gehen wird. Die beiden für diese Tage angelegten Schurmergerfälle werden verschoben.

Heidelberg, 20. Jan.

Im Nordprozeß Siefert wurde heute Freitag vormittag um 9 Uhr mit der Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Verteidiger stellte nach Eröffnung der Sitzung den Antrag, ein Gutachten zu erheben über die Geschwindigkeit und Zeit bei der einzelnen Gangarten. Es sei ihm bekannt worden, daß bei einer Bahrgeschwindigkeit von 50–60 Kilometer ein genaues Sehen ausgeschlossen ist, da die Augen dauernd tränen müßten und daß ein Motorfahrer bei dieser Geschwindigkeit bei einem Bild zur Seite kaum noch etwas sehen könne. Auch müsse nach den ihm mitgeteilten Berechnungen der Ingenieur Link den Täter weiter überholt haben als dieser nach seiner Angabe voraus war. Man sei in der Entscheidung über diese Frage bisher ganz allein auf die Angaben des Ingenieurs Link angewiesen. Der Verteidiger bittet ferner, die Verhandlungen am Samstag auszusetzen und mit den Plaidovers am Montag zu beginnen, wenn die Zeugenvernehmung geschlossen wird.

Das Gericht faßte folgende Beschlüsse: 1. Kraftwagenführer Mappes wird als Sachverständiger über die Frage vernommen werden, ob man bei einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometern noch etwas im Vorüberfahren sehen kann. 2. Erhebungen über den Aufwand an Zeit bei den verschiedenen Gangarten wird abgelehnt. 3. Der Samstag verhandlungsfrei. Die Plaidovers beginnen am Montag. Die Zeugen wurden vom Vorsitzenden aufgefordert, sich pünktlich am Montag zu zeigen, wenn Briefe an sie kommen, oder sonstige Einflüsse an sie herantraten, die ihre Ansicht in einer bestimmten Richtung festzulegen versuchen.

Fortsetzung der Zeugenvernehmung.

Es wird hierauf der Tagelöhner Christian Steinbacher aus Heidelberg vernommen. Er sagte aus, er habe am 1. Juli früh morgens etwa um 1/2 Uhr im Walde am Aueweg einen Mann aufwärtsgehen sehen, den er bei der Gegenüberstellung in Siefert mit Bestimmtheit wieder zu erkennen glaubte. Der Mann trug einen braunen Anzug und einen Hut und war ohne Hut. Er hatte ein braunes Gesicht und hochgeklammertes Haar wie Siefert. Er war etwa eine Viertelstunde vom Totort entfernt. Siefert erklärte, er habe am Freitag überhaupt niemals seinen braunen Anzug getragen, wenn er zur Arbeit ging.

Die Frau des Christian Steinbacher machte etwa die gleichen Aussagen wie ihr Mann. Sie glaubt ebenfalls sicher,

daß Siefert es war, den sie an diesem Morgen getroffen habe.

Kaufmann Nikolaus Johann aus Heidelberg hat am 1. Juli abends bei Siefert einen Ring mit einem Monogramme gesehen, das in der Dunkelheit nicht genau entziffert werden konnte, aber bestimmt ein W enthielt. Siefert habe ihm von einem Erbteil seiner Mutter und von einem Sparfassenbuch erzählt. — Siefert erklärte hierzu: „Ja, das war eben die Ringe, die ich angegeben hatte.“ — Der Zeuge Johann fährt fort, daß Siefert am Sonntag vor seiner Verhaftung ungewöhnlich fidel gewesen sei.

Frau Wolschlag, die am 6. Juli etwa um 4 Uhr nachmittags zum Kümmlbacherhof ging, hat dort einen Mann getroffen, der aus dem Fannendicht hervorkam und andere Damen anbetelte, und glaubt, Siefert wieder zu erkennen. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß hier ein Irrtum vorliegt.

Frau Wittmüller, deren Aussage wichtig ist, sagte aus, Siefert am Tage der Mordtat morgens im Walde zwischen Heidelberg und Redarels gesehen zu haben und zwar morgens zwischen 4 und 1/2 Uhr unweit des Aueweges. Sie hat ihn bei der Gegenüberstellung wieder erkannt. Das war also ein Beweis dafür, daß Siefert am Montag nicht in Offenau und Jagstfeld war, sondern bei Schlierbach gewesen ist. Ferner wird der 14 Jahre alte Schulfreund Wittmüller vernommen, der am fraglichen Morgen mit seiner Mutter im Walde war. Der Knabe schilderte sehr klar, wie er ebenfalls einen Mann gesehen habe. Der Mann wird von ihm geschildert wie Siefert tatsächlich ausah. Der Knabe hat Siefert im Gehäushof aus 10 oder 12 Gehängen heraus erkannt, wie er auch vorher beim Erblicken des Bildes sofort gesagt hatte: „Das ist der Mann, den ich im Walde gesehen habe.“ — Frau Elisabeth Meuter sagte Ähnliches aus. Sie war mit den beiden Zeugen Wittmüller zusammen im Walde. Auch eine weitere Zeugin hat einen Mann mit braunem Anzug, mit Hut und ohne Hut gesehen.

Der Untersuchungsrichter betonte, daß die Zeugen Siefert schon in der Eröffnungsrede erkannt haben wollen. Siefert habe sich in einem Falle getraut, sich mit einem Gewehr im Gehäushof aufzustellen. Der Untersuchungsrichter habe Siefert erklärt, das sehe doch so aus, als ob er ein böses Gewissen habe, worauf Siefert sagte, wenn er sich mit dem Gewehr hinsetze, so würden die Zeugen natürlich lachen, daß er es gemeint sei.

Es kommt noch zu Auseinandersetzungen zwischen Siefert und dem Zeugen Wittmüller, der bestimmt behauptete, Siefert wieder zu erkennen.

Hierauf tritt eine kurze Pause ein.

Nach kurzer Pause geht die Zeugenvernehmung weiter. Eine Zeugin und ein 15jähriges Mädchen aus Schlierbach erklären übereinstimmend, daß sie am Montag nachmittag um 3 Uhr, also am Tage von Peter und Paul in Schlierbach vor einem Hause den Siefert mit einem jungen Mädchen und zwar der Johanna Engler haben stehen sehen. Daraus geht ebenfalls unabweislich hervor, daß Siefert am Montag bereits in der Schlierbach-Heidelberg-Gegend war. Die dann befragte Zeugin Engler erklärte jedoch, die Frau und das Mädchen müßten sich geirrt haben, sie habe Siefert an diesem Tage nachmittags nicht getroffen.

Dann berichtet ein Gehäusaufseher über den Brief, den Siefert im September vorigen Jahres aus dem Fenster seiner Zelle geworfen hat, um einen Freund aufzufordern, ihn bei einer Nacht heimlich zu sein. Siefert hat in dem Briefe bekanntlich um Ueberlieferung von Feilen in einer Weinstocke. In dem Briefe sagte er, wenn ihn auch sein Freund verlasse, so bedeute das für ihn den sicheren Tod. Er sei in eine Falle geraten und könne sich nur mit Hilfe seines Freundes befreien. Der Mörder sei er nicht, sonst würde er es angeben. Zum Tode könne er ja nicht verurteilt werden, wenn er nichts angebe, oder lebenslängliches Zuchthaus sei für ihn noch schlimmer. Wenn er frei sei, wolle er die beiden Unbekannten finden, die ihn in diese Lage gebracht hätten. Am Schluß des Briefes bemerkte er, die Polizei ermittle ihn nicht wieder. Dieser Brief war bekanntlich nicht auf die Strafe, sondern auf den Gehäusaufseher gefallen und dem Gericht übergeben worden. Während der Verlesung des Briefes, der äußerst gefühlsvoll geschrieben war, sah man anfangs bei Siefert Tränen in den Augen.

Dann wird die Zeugin vernommen, die in der fraglichen Zeit ebenfalls mit Siefert verkehrte. Während der Vernehmung wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit verlegte der Vorsitzende die Sitzung auf nachmittags 3.30 Uhr.

Weitere gewichtige Momente gegen Siefert.

Heidelberg, 20. Jan. In Beginn der heutigen Nachmittagsitzung wird zuerst ein Kraftwagenführer aus Heidelberg darüber befragt, ob ein Motorfahrer bei 50 bis 60 Kilometer Geschwindigkeit in der Lage sei, im Vorüberfahren zu erkennen, was sich objektiv. Der Sachverständige erklärt, daß dies durchaus möglich sei.

blauen Augen, deren Blick viel zu ernst und verlegend war für ein so junges Kind.

Horst sah mit Unbehagen, daß Nischen allein im Zimmer war. „Das ist nun die Tante Irene, von der ich dir erzählte, mein Liebling, die jetzt bei uns bleiben wird.“

Das junge Mädchen hob abwehrend die Hände. „Nicht Tante, Nischen soll mich einfach Irene nennen. Die Tante ist immer eine Art Neppesperson, und das will ich nicht für Nischen sein. Sie soll meine kleine Freundin werden, das ist doch viel schöner, Nischen, nicht wahr?“

Das Kind nickte, aber es blieb ernst und still. „Sie ist wohl recht viel allein?“ fragte Irene halblaut. Sie verstand sich auf Kinder, da sie ein Vierteljahr in der Kinderabteilung des Krankenhauses gepflegt hatte.

Horst seufzte. „Ja, auf die Mädchen ist ja zu selten Verlaß. Wo ist denn dein Fräulein, Nischen?“

„Sie geht heute doch aus, Papa.“

„Und dann bleibst du ganz allein, Liebling?“

„Prinz ist doch bei mir“, sagte das Kind und deutete auf den Büdel, der sich ihr zu Füßen gelegt hatte und aus seinen hellen treuen Augen verständnisvoll zu ihr aufschaute. „Ich bin am allerliebsten allein mit Prinz. Meinem Weg kann Fräulein gern jeden Tag ausgehen.“

Die Erwachsenen tauschten einen Blick. Dann sagte Irene leise: „Das Fräulein scheint mir nicht der richtige Umgang für dein Lächelchen zu sein, Horst. Nun, wir müssen einmal leben, mit der Zeit können wir auch wohl manches ändern.“

Sie beugte sich wieder zu dem Kinde herab, nahm das Buch, das noch auf der Erde lag, auf und plauderte mit Nischen über die Märchen, die sie gelesen.

Allmählich taute das Kind auf, ging auf den kameradschaftlichen Ton, den Irene anschlug, gern ein. Sie haßte es, erzogen und immer nur erzogen zu werden, von den Fräuleins, von der Mutter, wenn sie sie einmal zu Gesicht bekam, sogar von der guten Großmutter, die auch immer zu tadeln und zu verbessern an ihr fand. Ireines Art tat

Dann beginnt das ausführliche Gutachten des Sachverständigen Dr. Popp. Er berichtet zunächst über die Waffe, die am Totort gefunden worden ist. Sie sei am Schaft abgebrochen und zeige eine Reihe Beschädigungen. An den Holzreihen, die sich am Gewehr befanden, sind Blutspuren zu erkennen, jedoch man annehmen kann, sind damit Schläge auf den Kopf des Bürgermeisters Werner geföhrt worden, als dieser bereits stütend am Boden lag. Die Waffe sei sodann wahrscheinlich benutzt worden, die Festschritte auf die Leichen zu wälzen. Aus den Blutspuren, die sich auf den Festschritten befanden, war nichts von Fingerabdrücken zu erkennen, da sie auseinandergerollt waren. Daare, die sich am Gewehr befanden, wurden festgestellt als vom Kopfe des Bürgermeisters Werner herrührend. Die am Totort gefundenen Patronen stimmten aus der gleichen Fabrik.

Hierzu wurde nun ein kurzes Gutachten eines Waffenrevisors aus Frankfurt von der dortigen Gewehrfabrik gehört, der sich dahin äußerte, daß nach seiner Ansicht der bei Siefert gefundene Fabrikgeräth zu dem Gewehr gehöre, das am Totort gefunden wurde.

Dann setzte Dr. Popp sein Gutachten fort. Und zwar erklärte er jetzt besonders die Blutspuren an den Kleidern des Siefert. Siefert hatte versucht, die Spuren zu entfernen, und zwar zum Teil mit ziemlichem Erfolg. Der Sachverständige legt ausführlich auseinander, wie man das Blut erkennen kann und es auf chemischem Wege auf den Kleidungsstücken nachweist. An den Kleidern Sierfers befanden sich zum Teil recht große Blutflecke, besonders an den Knien der Beinkleider, ferner am linken Ärmel und in der linken inneren Tasche. Zum Teil handelte es sich auch um aufgespritzte Tropfen Blut, wie sie entstehen, wenn auf eine harthärtende Verbindung geschlagen wird. Man kann aus dem Gutachten auch ersehen, daß die Angaben Sierfers, daß die Blutspuren vom Verleher mit einem Mädchen herkämen, sich nicht als richtig erweisen. Aus zwei Protokollen ging hervor, daß Siefert mit Hilfe dieser Tücher durch Wasser und Säuren die Blutspuren entfernt hat. Es war nicht möglich, an den Kleidern um, die sich im Waldlager befanden, Fingerabdrücke festzustellen. Jetzt breitet der Sachverständige eine große Zahl von Photographien aus und ebenso von Fundstücken, die an den Kleidern Sierfers gefunden wurden. Dr. Popp hat die Mosaik genau untersucht und dabei festgestellt, daß es sich dabei um die Mosaik handelt, die an jenem Waldhohle wuchs. Bei den Untersuchungen haben der Botaniker der Frankfurter Universität Geh. Rat Prof. Dr. Möbis und sein Assistent mitgewirkt, jedoch die Untersuchung von durchaus sachmännlicher Seite erfolgte. Siefert hatte angegeben, daß die Mosaik vom Lager bei Jagstfeld herkämen. Die Untersuchung ergab aber, daß dort die Flora, die an Sierfers Kleidern gefunden wurde, nicht vorkommt, jedenfalls nicht in derart verschiedenen Arten.

Auf Aufforderung des Vorsitzenden erklärte Siefert, es sei sonderbar, daß man selbst an seinen Schuhen noch Spuren gefunden haben wolle, wo er diese Schuhe doch bis zu seiner Verhaftung getragen habe. Siefert sagte ferner, auf seinem Mantel, auf dem man Bodenrest fand, habe er im Walde mehrfach gelegen, vor allem bei seiner Uebernachtung im Walde bei Wimpfen.

Der Verteidiger erklärt, man werde sich denken können, daß er als Jurist nicht die Möglichkeit habe, die Angaben des Sachverständigen Dr. Popp nachzuprüfen und daß er als Offizialbevollmächtigter nicht in der Lage gewesen sei, eine Nachprüfung von anderer Seite zu veranlassen. Er müsse sich deshalb auf die Autorität des Sachverständigen verlassen.

Dr. Popp nahm daraufhin nochmals das Wort und erklärte, die Tatsache, daß allein sechs verschiedene Mosaiken an den Kleidern Sierfers sich befanden, seien damit zu erklären, daß Siefert am Totort Mosaik aus den vorliegenden Gegenden anammengerauft und zu seinem Lager getragen habe. Ich verifiziere wiederholt, daß ich mich bemühte, so objektiv wie möglich das Gutachten abzuheben und alles soweit als möglich zu erkunden. Der Täter hat sich nicht allein am Montag am Totort aufgehalten, sondern ist auch vorher noch dorthin zurückgekehrt, denn er hat zum Beispiel, wie der Wiederbeschaffer aufweist, offenbar im Lager seinen Mund geschickt. Der Täter muß ein kräftiger und muskelfundiger Mann gewesen sein. Beim Niederschlagen Berners und beim Bearbeiten der Leichen sind seine Kleider blutig geworden, denn an der Kleidung Sierfers hat man Blut in verhältnismäßig großen Mengen entdeckt. Auch die Verletzungen der Gestirten, die man im Besitz Sierfers fand, waren zum Teil blutig. Außer diesen eigentlichen Verletzungen fand man dort auch andere Gegenstände, wie ein Taschentuch mit einem W und Heisebrotmarken in ziemlich großer Menge. Dazu kommt, daß sich die Flora jenes Waldhohles vollständig an den Kleidern Sierfers befand. Die Angaben Sierfers bezüglich der anderweitigen Herkunft der Blutspuren auf seinen Beinkleidern sind nach objektivem Befund nicht aufrecht zu erhalten.

Der Verteidiger wirft hier ein, ob es denn nicht möglich sei, daß gerade so auf mehrere Personen als Täter in Frage kämen. Er weist auf die Schwierigkeit hin, die someone diesen Verleher zu beibringen, die auf den Toten laeren. Dr.

ihre sichtlich wohl. Und als sie ein Weibchen später ging und Nischen küßte und ihr sagte: „Nun muß ich wieder zu deiner lieben Mutter“, da murmelte das Kind, indem es den Kopf zurückgab:

„Es ist schön, daß du bei uns bleiben willst, ich glaube, du bist sehr lieb.“

Am nächsten Tage kam Räte Körner zu Irene, um sie in Berlin zu begrüßen. Die jungen Mädchen hatten sich zwei Jahre nicht gesehen und sich viel zu erzählen.

Es war am Nachmittag. Frau Margas schlief, Nischen ging mit ihrem Fräulein spazieren, so hatte Irene Zeit für sich. Sie führte die Freundin in ihr großes, luftiges, behaglich eingerichtetes Zimmer. Bett und Waschtische standen in der einen Ecke des Gemaches, verdeckt durch eine hübsche, bunte spanische Wand, so daß der Raum durchaus den Eindruck eines Wohnzimmers hatte.

Räte erzählte von ihrem Studium, das sie mit Feuer-eifer betrieb. Sie hatte wenig Weibliches an sich, durchsichtig in Reden und Ansichten und Kleidung, bildete sie einen scharfen Kontrast zu Irene, an der alles Weiblich, Anmut, Lieblichkeit war. Aber trotz der großen Gegensätze in ihrem Äußeren und Innern verstanden die beiden Mädchen, die seit ihrer frühesten Kindheit Freundinnen waren, sich auf.

Als Räte nach einem Ständchen gehen wollte, traf sie in der Tür mit ihrem Bruder zusammen. Die Geschwister begrüßten sich lachend.

„Wo hier finden wir uns“, rief Räte, „na, in Zukunft werde ich meinen Herrn Bruder wohl überhaupt öfter mal sehen, ich weiß ja nun, wo der Ragnel ist, der ihn anzieht und wo ich ihn finden kann, wenn ich ihn einmal sehen möchte.“

„Wo du bisher selten genug Neigung verspürtest“, wandte Helmut Körner ein, der Irene die Hand geküßt hatte und ihr nun einen prächtigen Strauß roter Rosen überreichte. „Wenn du mich sehen willst, Räte, du weißt doch, wo ich wohne!“

„Wohne! tußt du dort schon, aber zu finden bist du nicht!“ rief sie.

(Fortsetzung folgt.)

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

12)

(Nachdruck verboten.)

Die Kranke sah sie ein wenig freundlicher an. „Wenn du nur nicht soviel verspricht. Nun, wir wollen leben, wieviel du Bort hältst. Es wäre ja ein Glück, wenn ich endlich einmal ruhig und ohne Aufregung leben könnte.“ Irene fragte nach Nischen. „Sie wird in ihrem Zimmer sein“, sagte die Mutter gleichgültig. Da hat das junge Mädchen, das Kind begrüßen zu dürfen.

Horst führte Irene in Nischens Zimmer. Er sah sie unheimlich und ängstlich an und murmelte: „Marga hat heute gerade einen ihrer schlechtesten Tage. Und zuerst ist sie immer unheimlich gegen Fremde.“

Irene lächelte ihn tapfer und freundlich an. „Es ist alles nicht so schlimm, Horst! Wäre deine Frau gesund, so würdest du mich ja nicht brauchen. Ich weiß doch, daß ich zu einer Kranken komme, und es ist mein Beruf, Kranke zu pflegen, nicht wahr? Also um mich mache dir nur ja keine Sorgen.“

Und wieder drückte er ihr dankbar die Hand. Die siebenjährige Nische sah in der Mitte des Zimmers auf dem Teppich. Ihren einen Arm hatte sie um den Hals eines großen schwarzen Büdels geschlungen, der still neben dem Kind saß. In der anderen Hand hielt sie ein Märchenbuch und buchstabierte eifrig.

Der Hund wandte den Eintretenden den Kopf zu und klopfte lebhaft mit dem Schwanz den Boden, als er Horst erblickte. Aber da seine kleine Herrin ihn fest umschlungen hielt, sprang er ihm nicht entgegen, sondern blieb ernst und ruhig sitzen.

Wie lieb das Buch fallen und sah den Eintretenden entgegen. Sie sah so oft fremde Gesichter, daß Ireines Anblick ihr nichts Besonderes erschien. Sie erhob sich, ging auf sie zu und reichte ihr die Hand.

Irene beugte sich zu dem Kinde nieder. Sie blickte in das zarte weinende Gesicht, das eine Fülle dunkelblonden Haars annützig umfloss, und in die großen

Popp antwortete darauf: Ich bin der Ansicht, daß nur ein Täter in Frage kommen kann, es ist auch nur eine Waffe verwendet worden, und zwar zum Schießen und zum Töten. Außerdem war das Lager und der Schützenstand, wie klar erkenntlich war, nur von einer Person errichtet worden und ist auch nur von einer Person errichtet worden.

Der Verteidiger weist nochmals darauf hin, daß er die Angaben des Sachverständigen nicht nachprüfen könne.

Zuletzt erklärt zu dem Gutachten, man habe gefaßt, daß der Täter sich lange im Lager aufgehalten habe. Er dagegen könne nachweisen, daß er in Biegelhausen in jenen Tagen vielfach gesehen worden sei.

Der Untersuchungsrichter läßt Auskunft über das Verhalten des Angeklagten während der Untersuchungshaft und stellt fest, daß Ziesert immer heiteren Gemüths gewesen habe. Nur zweimal sei er niedergedrückt gewesen, einmal, als ihm das Gutachten der Fingerabdrücke mitgeteilt wurde und zum zweiten Male, als man ihm nachwies, daß er aus seiner Heimat eine Schußwaffe mitgebracht habe. In zahlreichen Briefen, die er aus der Haft schrieb, beteuerte er seine Unschuld.

Der Vorsitzende erklärt hiermit die Beweisaufnahme für geschlossen. — Zu später Abendstunde wird die Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Bezirk.

Durlach, 21. Jan. (Glockenweihe der lat. Pfarzgemeinde.) Die neuen Glocken werden morgen nachmittags 3 Uhr geweiht. Näheres ist aus dem Inzerat zu ersehen.

Durlach, 20. Jan. (Union-Theater.) Nur noch wenige Tage das größte und beste Zimmer der Filmindustrie Ungarns. Inhalt: „Der schönste Satanael“, Motto: „Cereus la tempe“ in 6 Aufzügen mit dem bildhübschen Star Lucie Doraine in der Titelrolle dieses Wert von Liebe, Eul und Leid. Wochenschau. Der Besuch der ersten Vorstellungen dürfte empfohlen werden.

Hausfachtungen der Wirte. Von amtlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß auch Metzger und Wirte verpflichtet sind, alle von ihnen zur Schlachtung be-

stimmten Schlachttiere der Schlachtvieh- und Fleischschau zu unterstellen und zu dem Zweck in der vorgeschriebenen Weise beim zuständigen Fleischbeschauer anzumelden, auch wenn das Fleisch etwa lediglich in ihrem eigenen Haushalt verwendet werden sollte.

Vollaktus am 20. Januar 1923.

ep. Dem Deutschen evang. Kirchenbund beigetreten ist die altpreussische Landeskirche durch einstimmigen Beschluß ihres Landeskirchenausschusses.

Neue Bestimmungen im Personenverkehr. Am 1. Februar wird in Baden eine Fahrpreisermäßigung für Ferienhalbtage neu eingeführt mit Ermäßigung für Kinder, die innerhalb einer bestimmten Zeit täglich nach Ferienhalbtagen oder in Seil- und Erholungsstätten und wieder zurück verbracht werden.

Die Erdrosselung des Expressgutverkehrs. In Baden haben wegen eines ganz außerordentlich starken Aufgangs des Expressgutverkehrs in den letzten Tagen bereits die Stadtmannschaften in Karlsruhe, Mannheim und Freiburg geschlossen werden müssen.

Ermäßigung der Fahrpreise nach Südamerika. Die Fahrpreise dritter Klasse nach Südamerika wurden herabgesetzt. Während bisher der Fahrpreis für das Rück- und Hin- und Rück 15 engl. Pfund und für die Kommerzien- rüstung 3 Mk. 16 engl. Pfund betrug, werden jetzt für das Rück- und Hin- und Rück 7500 Mk. und für die Kommerzien- rüstung 9000 Mk. verlangt. Die Berechnung in Mark ist billiger und angenehmer als die Pfundberechnung.

Schweinemarkt.

(*) **Durlach, 21. Jan.** Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 169 Käufer Schweinen und 139 Ferkel Schweinen. Verkauf wurden 134 Käufer Schweine und 119 Ferkel Schweine. Preis der Paar Käufer Schweine 800—2000 A., Ferkel Schweine 550—750 A.

Theater-Spielplan.

Im Landes-Theater.

Samstag, 21. Jan., Uraufführung: „Anna Bolena“, Drama in drei Akten von Emil Bernhardt, 7 Uhr (25.—). **Sonntag, 22. Jan.,** nachm. 2 Uhr, Volksbühne: „Der Froschkönig“, Abends 6 Uhr: „Carmen“, (50.). **Dienstag, 24. Jan.,** 7 Uhr: „Die Zaubervögel“ (40.—). **Montag, 25. Jan.,** Volksbühne, 6 1/2, 7 Uhr: „Der Froschkönig“ (40.—). **Donnerstag, 26. Jan.,** 7 Uhr: „Traviata“; ungarische Tänze von Brahms (40.—). **Freitag, 27. Jan.,** Volksbühne, G. 1, zum ersten Male: „Freund Heißpörn“, Lustspiel in drei Aufzügen von Emil Bött. **Samstag, 28. Jan.,** 7 Uhr: Anna Bolena (25.—). **Sonntag, 29. Jan.,** vorm. 11 1/2 Uhr, in der Wandelhalle des ersten Rang, Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbandes: Vortrag von Dr. Karl Wolf, Dramaturg des Sächsischen Landes-Theaters, Dresden, „Von Sinn und Unsinne des Theaters“ (6.— Mk. für Mitglieder des Theaterkulturverbandes 3.— an der Theater-Kasse); abends 6 1/2 Uhr: Uraufführung „Liedesmacht“, Oper in drei Akten von Rudolf Pothar. Musik von Alfred Lorenz (50.—). **Dienstag, 31. Jan.,** Volksbühne, G. 2, „Freund Heißpörn“ 7 Uhr.

Im Konzerthaus.

Sonntag, 22. Jan., 7 Uhr: „Liselott von der Pfalz“ (21.70). **Dienstag, 24. Jan.,** Volksbühne, F. 5, 7 Uhr: „Kabale und Liebe“. **Sonntag, 29. Jan.,** 7 Uhr: „Vbrienfieber“ (21.70). Auflösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle 10—1/2, 4—6 Uhr. Vorrecht für Umlauf der Vorzugskarten und Vorverkaufrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 21. Jan., nachm. 1/4—5 Uhr. Allgemeiner Verkauf und weiterer Umlauf von Montag, den 23. Januar an.

Mitmaßliches Wetter.

Allmählich kommt wieder Hochdruck auf. Da aber auch die Störungen im Westen noch nicht abgeschlossen sind, ist am Sonntag und Montag zeitweilig bedecktes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Art 3 Angeklagtenvernehmung, hier die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner betr. Folgende gültigen Vorschläge sind eingereicht:

1. Von den Arbeitgebern:
 1. Ehrlich, Eugen, Direktor in Durlach,
 2. Fattner, Waldemar, Kaufmann in Durlach,
 3. Brautmann, Hans, Direktor in Durlach,
 4. Schaber, Wilhelm, gen. August, Direktor in Durlach,
 5. Ertlinger, Dr. Friedrich, Fabrikant in Karlsruhe,
 6. Hohl, Gustav, Kaufmann in Durlach,
 7. Silber, Ludwig, Direktor in Durlach,
 8. Rott, Siegfried, Fabrikant in Durlach,
 9. Schäfer, Julius, Drogist in Durlach.

Da von dieser Gruppe nur eine Vorschlagsliste eingereicht wurde, findet gemäß § 16 der Wahlordnung keine Wahl der Arbeitgeber statt. Die in der Liste verzeichneten Personen gelten in der Reihenfolge des Vorschlags, die unter Nummer 1—3 Genannten als Vertrauensmänner, die unter Nummer 4—9 Genannten als Ersatzmänner gewählt.

II. Von den Angestellten:

- A) Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband:
 1. Frick, Karl, Kaufmannsgehilfe in Durlach,
 2. Kabis, Adolf, Kaufmannsgehilfe in Durlach,
 3. Mehlis, Eugen, Platzbeamter in Durlach,
 4. Knorr, Andreas, Kaufmannsgehilfe in Durlach,
 5. Mahler, Philipp, Kaufmannsgehilfe in Durlach,
 6. Jäger, Franz, Kaufmannsgehilfe in Durlach,
 7. Leonhard, Hermann, Kaufmannsgehilfe in Durlach,
 8. Meyer, Bruno, Kaufmannsgehilfe in Durlach,
 9. Gilbert, Otto, Kaufmannsgehilfe in Durlach.
- B) „Aia“ Vitschenauer bis Würda:
 1. Vitschenauer, Friedrich, Werkmeister in Durlach,
 2. Wenders, Theodor, Sortiermeister in Durlach,
 3. Fischer, August, Ingenieur in Durlach,
 4. Schuster, Karl, Werkmeister in Durlach,
 5. Scheidt, Philipp, Kaufmann in Durlach,
 6. Schmittner, Otto, Ingenieur in Durlach,
 7. Schröder, August, Werkmeister in Durlach,
 8. Wors, Adolf, Kaufmann in Durlach,
 9. Würda, Franz, Ingenieur in Durlach.

Durlach, den 19. Januar 1922.

Der Wahlleiter:

Joeller, Geh. Reg.-Rat

Verfeigerung abgängiger Obstbäume.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am **Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** ca. 30 Stück abgängige Obstbäume an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr Ecke Amalien- und Auerstraße.

Durlach, den 21. Januar 1922

Gemeinderat.

Bergebung von Schreinerarbeiten.

Die Anfertigung von Schreinerarbeiten für die Gewerbe- und Handelsschule sowie Friedrichschule soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens **Freitag, den 27. Januar 1922, vormittags 10 Uhr,**

an unserem Büro Kirchstraße 5 abzugeben, wobei auch die Angebotsformulare nebst Zeichnungen abgeholt werden können und die Zeichnungen zur Einsicht anliegen.

Durlach, den 20. Januar 1922.

Städt. Hochbauamt.

Durlach Güterrechtsregister eingetragen am 14. Januar 1922 Band II Seite 491: Wulch, Karl Philipp, Sattlermeister in Durlach, und Margarete geborene Gries Vertrag vom 16. November 1921. Güterkataster Amtsgeschäft

Lehrlingsvermittlung betr.

Wir vermitteln unentgeltlich Lehrlinge aller Berufsarten und ersuchen daher alle Fabrikanten, Handwerksmeister und sonstige Gewerbetreibende vom Durlach und Umgegend, die berechtigt und gelehrt sind, Lehrlinge aufzunehmen, sowie alle Eltern und Vormünder, deren Kinder bzw. Mündel gewillt sind ein Handwerk zu erlernen, die Anmeldebüro tunlichst bald an unserem Büro, Rathaus 3 Stod., Zimmer 8 bewirken zu wollen. Durlach, den 2. Januar 1922. Städt. Arbeitsamt.

Einige tüchtige Arbeiterinnen

die schon in derer-Confektion gearbeitet, werden gegen hohen Lohn gesucht. Auch Heimarbeit wird ausgegeben. Meldet an

Arbeitsamt Durlach.

Nach längerer Assistenten-Tätigkeit an Heidelberg und hiesigen Krankenhäusern habe ich mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Dr. med. Rob. Schwank

Karlsruhe, Karl-Wilhelmstrasse 32, neben Berthold-Apotheke. Telefon 2513.

Sprechstunden: Vorm. 8 1/2—9 1/2 Nachm. 2 1/2—4 1/2

Sie verdienen Geld

wenn Sie Ihre Möbel rasch kaufen im **Möbelhaus Brüder & Bär**

Karlsruhe Kaiserstrasse 115 Eingang Adlerstrasse. **Offenburg** Hauptstrasse 52 neben Rhein. Hof

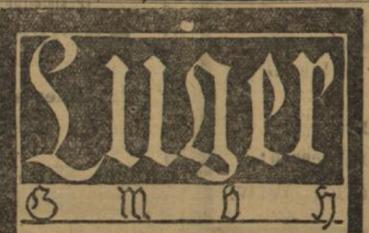
Lieferung frei nach Vereinbarung! **Kostenlose Aufbewahrung bis zu einem Jahr.**

Noch billige Preise! Teilzahlung gestattet.

Die natürlichste **Blut- u. Nervennahrung** ist **Godesberger Stahl-Wein**

In Apotheken! Prospekt gratis! A. Dorfschäfer & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg Vorrätig in Durlach:

Herm. Garzen, Einhorn-Apotheke — Marktplatz. —



Feinste frische **Rieser-Sprossen** 1/2 Pfd. **3.50**

Riesengroße **Salzheringe** Stk. **1.20**

Jff. Marinaden

Weingrüne, guterhaltene 250—300 Ltr. **Ovalfässer**

zu kaufen gesucht. Neuestes Angebot an **Weingroßhandlung Eug. Scherer, Durlach.**

Müller's Kindermehl beides Säuglingsnahrung empfiehlt Blumen-Drogerie.

erhältlich bei **Edm. Müller** Schlossstr. Tel. 214.

Ich habe ständig Lager in: **Prima Weizenmehl 0 Extra** **Prima Roggenmehl** **Weizennachmehl** **Weizenkleie** **Welschkorn** **Gerste** **Hafer** **Hühnerfutter** (prima Körnerfuttermischung) zu äußersten Tagespreisen

Andreas Selter, Aue — Telephon 203. —

Metallbetten Stahlmatr., Kinderbett bis an Bett Kat 478 frei Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.)

Zu verkaufen 1 Danksch., 1 Kassettenherb., beide wie neu, Samst. 43, 2, St.

Maskenhüte für Herren und Damen zu verkaufen. **Stralstr. 4**

Gr. schöne Vogelkäfige an Kästen für Nistkäfige zu verkaufen. **Balmstr. 41**

Ein Minorca-Zuchthahn, sowie Zuchthasen (Silbergrau) zu verkaufen. **Aue, Kaiserstr. 39.**

Ein anständ. fleißiges **Mädchen** auf 1. Februar gesucht. Zu erfahren im Verlag.

Jüngeres, fleißiges **Mädchen** auf 1. März zu einer Dame gesucht. **Fel. Dorfstr. 1, Gröden, Steierm.**

Ronfirmanden hut billig zu verkaufen. **Grödenstr. 34 III.**

Ein trachtiges **Rappentier** zu verkaufen. **Bismarckstr. 66**

„**Nissla**“ gegen Kopfläuse. Nichts anderes nehmen! Zu haben **Löwen-Apothek.**

Achtung! Für Holzhändler!

Ca. 2000 Zentner **Tannen-Stockholz**

ist abgegeben. Näheres zu erfahren im **Grünen Hof.**

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen. **Daniels Konfektionshaus** Tel. 1846 Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Schwarze Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen zu bekannt billigsten Preisen.

Partie-Haus Karlsruhe, Durlacher-Allee 2.

Eleg. Damenstiefel Mk. 98—198
Eleg. D.-Halbschuhe Mk. 94—148
Eleg. Herrenstiefel Mk. 130—235
Kinderschuhe von Mk. 29 an

Anzüge, Hosen, Joppen zu stannend billigen Preisen bei **L. Brand.**

— Samstags von 6—7 Uhr geöffnet. —

Gummi-Befohlung konkurrenzlos in Preis u. Qualität. **rasch, billig und gut.**

Billigste Bezugsquelle in Gummi-Abfällen, Sohlen und sämtlichen einschlägigen Artikeln empfiehlt

„**Weltretford**“ Karlsruhe, Kaiserstraße 14. Gute Walddorfer Straße, Straßenbahnhaltestelle. Achten Sie bitte auf Adresse und Firma.

Reichardt-Chocoladen noch ohne Preisauflschlag **Adler-Drogerie Ernst Bauer.** empfiehlt

Des großen Andranges wegen bitte die ersten Vorstellungen zu besuchen.

Ab Sonntag!

Beginn 3 Uhr.

Ab Sonntag!

Luciano Albertini in seinem Meisterfilm KÖNIG DER MANEGE

Zirkusdrama in 6 Akten. Dieser Film übertrifft alles bisher gezeigte; u. a. Kampf mit den Löwen
2. Schlager: „Die Befangennahme Aquinaldes“ Wildwest-Schlager in 3 Akten.

Kammer-Lichtspiele ältestes u. größtes Theater am Platze

Bei diesem Programm nur 3 Blätter: Seite 780, Sperrfrist 630, 1 u. 2 Bl. 5-

Danksagung.

Für die innige Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen, sowie für die Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Gesangsverein Lyra für den schönen Grabgesang und die Kranzniederlegung.

Durlach, den 20. Januar 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Käthen Schöbel Wtw.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die an unserem schweren Leid so innigen Anteil genommen haben, sei herzlich gedankt.

Nach für den weihenwilligen Gesang des Chors des Liederkreis, für die teilnehmenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfram und für die aufrichtige Pflege der Schwester unserer tiefgeschuldeten innigsten Dank.

Amalie Rittershofer.
Gretel Rittershofer.

Durlach, den 21. Jan. 1922.

Glockenweihe

morgen nachmittag 3 Uhr.

Liebe Pfarrangehörige, geehrte Freunde u. Gäste!

Was wir seit Monaten erstrebt, ist nun erreicht. Die Glocken, nach deren Jahr so oft gefragt, sind da und werden morgen nachmittag 3 Uhr die tröstliche Weihe empfangen. Alle Pfarrangehörigen und Einwohner der Stadt, die so viel Interesse für die Glocken bekundet, laden wir herzlich ein.

Gleichzeitig machen wir anmerksam, daß wir uns am kommenden Mittwoch abends 7/8 Uhr im Festsaal versammeln, um der Freude über das so lobbare Bestehen Ausdruck zu geben. Für ein reiches Programm ist hinreichend gesorgt. Die Programme, die zugleich als Eintrittskarten dienen, sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Kaufmann Mühl, Dörrenstraße.

Allen denen, die es uns durch eine Glockengabe ermöglicht haben, den Tag der Freude feiern zu dürfen, sagen wir herzlichsten Dank.

Der kath. Stiftungsrat:

Leo Hüger, Pfarrverweser
Albert Kirchhäner, Kirchenratrat
Magnus König, Werkmeister.
Adam Kaiser, Bauführer.
Adolf Mühl, Kaufmann.
Karl Veron, Grundbesitzer.
Anton Reichert, Müllermeister.

Katholischer Gottesdienst.

3. Sonntag nach Epiphanie.
In Durlach:
Sonntag 7 Uhr: Frühmesse u. Monatskommunion der Jünglinge und Jungmänner.
7/9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt
7/10 Uhr: Predigt und Amt
11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen
3 Uhr: Weihe der Glocken mit Festpredigt
Katholische in Erdingen:
Sonntag 4 bis 6 Uhr: Beicht.
Sonntag 7 bis 8 Uhr: Beicht.
Sonntag 8 Uhr: Kommunion.
7/10 Uhr: Predigt und Amt

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule, 8 Uhr: Bibel Vortrag Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein Dienstag 8 Uhr: Männer- und Jungmänner. Mittwoch 4 Uhr: Frauenrunde; Donnerstag 8 Uhr: Blau Kreuzverein; Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gesangsverein; Sonntag 8 Uhr: Bibel- und Gesangsverein; 9 Uhr: Sonntagschulvorbereitung, Samstag 5/7 Uhr: Bibelkatechese, 8 Uhr: Turnen

Turnerbund

Durlach e. V.



Am Sonntag, den 22. Januar d. J., nachmittags 2.30 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal Protobill die statutenmäßige

Hauptversammlung

statt, wozu unsere verehrten Ehren- und Mitglieder zur zahlreichsten Beteiligung eingeladen sind. Die Tagesordnung richtet sich nach § 21 der Vereinsstatuten. Der Vorstand.

Geflügelzuchtverein e. V. Durlach



Monats-Versammlung am Montag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr im Lokal zur „Blume“, wobei auch die aus Anlaß der Geflügelzuchtverteilung anerkannten Preise verteilt in Empfang genommen werden können. Zum Schluß Gratis-Gabenverlosung. Der Vorstand.

Renanfertigung von Herren- u. Knaben-Anzügen, Westen, Abändern, Bügeln und Reparaturen. Musterkollektion von garantiert reiner Wolle, sowie reichhaltiges Stoffager.

Hugo Rothweiler, Schneidermeister, Bergshausen, Hauptstr. 63. Neelle Bedienung. Rasche Lieferung.

3-Z.-Wohnung

mit Bad gegen 3. od. 4. Zimmer-Wohnung am 1. April zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 34 an den Verlag.

Wohnungstausch

2 Zimmer und Küche Ver. hausen - Durlach. Näheres Hauptstr. 134, Bergshausen.

Neu eröffnet Meyer's Heilinstitut

Augendiagnose Chirokopte (Feststellung der Krankheit aus der Iris des Auges) Karlsruhe, Zähringerstr. 59, II. Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Homöopathie - Naturheilverfahren. Sprechzeit 10-1 u. 3-4 Uhr.

Ohne guten Magen keine Lebensfreude.

Wer ihn nicht hat, d. h. dessen Verdauungskräfte geschwächt sind, wer gewöhnliche Kost nicht verträgt, keinen Appetit hat, nach dem Essen Magen- und Verdauungsbeschwerden empfindet, wer abgemagert, blutarm, blüchthin, durch Krankheit geschwächt, oder konvaleszent ist, gebrauche Dr. Williams' als diätetisches Getränk bei den idealen Mahlzeiten. Wenn Dr. Williams' als diätetisches Nahrungsmittel und Verdauungsmittel bestens bewährt.

Adler-Drogerie, Ernst Bauer.

Schweizerhaus.

Samstag und Sonntag empfehle als Spezialität Hasenbraten mit Nudeln Hasenragout mit Knödel J. Verweyen.

D. O. B.

Einladung der Ortsgruppe Karlsruhe zu 5-Uhr-Tea verbunden mit Tanz im Künstlerhaus in Karlsruhe am Sonntag, den 22. ds. Mts., nach von 4 Uhr ab.

Elektrotechn. Bedarfsartikel

Edm. Müller
Schloßstr. Tel. 214.

Tanz-Unterricht.

Anfang Februar Beginn neuer Kurse auch in modernen Tänzen.

Gefl. Anmeldungen täglich von 5-7, Sonntags von 2-4 Uhr im Amalienbad, II. Stock, baldmöglichst erbeten.

Karl Goldschmidt, Tanzlehrer, Lindenstr. 1.

Nur wenige Tage: Die bildschöne Lucie Doraine in HERZOGIN SATANELLA in sechs Aufzügen

Sonntag 1/2-3 Uhr: Jugend-Programm: MUSKETIER KATZSCHMAREK Ein Nachhause ohne Ende!

Solider Arbeiter sucht einf. möbl. Zimmer Angebote unter Nr. 35 an den Verlag d. Bl. Ein weißes, weiches Hochzeitskleid bereits neu, sowie eine neue wasserdichte Regenjacke billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Durlach

In der heute abend 7/8 Uhr im Lokal (Blug) stattfindenden Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder freundlich ein. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Flora“ Durlach.

Am Sonntag, den 22. Januar, nachmitt. 1/3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“, 2. Stock,

Generalversammlung

statt. Tagesordnung laut Statut. Außerdem Beschlüßfassung über ev. Auflösung des Vereins. Wir eruchen unsere Mitglieder zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

NB. Vorausschicklich wird Angebot über tharifiziertes Holz vorliegen.

Heber „Häusliche Krankenpflege“

beginnt am Dienstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, in der Friedrichschule 3 St., Zimmer 23, ein öffentl. L.-Kurs, der für Damen und Herrn gerade in gegenwärtiger Zeit von großem Nutzen ist. Derselbe wird praktisch und theoretisch von einem Fachmann geleitet. Honorar 8 Mk. Mitglieder frei. Hierzu ladet alle Interessenten ein. Der Vorstand des Vereins für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Turnverein Durlach 1878

Gut Heil! Am Samstag, den 28. Januar 1922, abends 7/8 Uhr beginnend, findet im Lokal zur „Blume“ unsere diesjährige jahresgemäße

Haupt-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1. Berichte der Vorstandsmitglieder. 2. Berichten der Kassenscheine und Neuwahl derselben für das Jahr 1922. 3. Vorschlag für das Jahr 1922. 4. Wahl der jahresgemäße auscheidenden Vorstands- und Turnratsmitglieder. 5. Beitragsregelung. 6. Auflösung von Anteilscheinen. 7. Etwaige Anträge. 8. Verschiedenes. In Anbetracht der Wichtigkeit vorstehender Tagesordnung bitten wir unsere sämtlichen Mitglieder um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Der Turnrat.

Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet im Saale zur „Blume“ unsere ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Schriftliche Anträge müssen bis Donnerstag beim 1. Vorstand eingereicht sein. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Samstag: Schlachtag im „Schlößle“.

Kleider, Stiefel, Möbel usw. getragen und neu, kaufen Sie am billigsten bei Fridenberg, Karlsruhe, Adlerstr. 32.